

Sage New Classic – das ist neu!

Die Sage New Classic präsentiert sich in einem modernen Gewand und mit einem leistungsfähigen Innenleben. Ergonomische, effiziente und flexibel nutzbare Benutzeroberflächen und eine integrierte MySQL-Datenbank, mit der die Daten zentral verfügbar und sicher aufgehoben sind, sind die schlagenden Argumente für den Umstieg.

Bei der Entwicklung der Sage New Classic standen vor allem drei Aspekte im Vordergrund: das Bedienkonzept, die Benutzeroberfläche und die Datenhaltung.

Bedienkonzept spürbar effizienteres Arbeiten

Neu eingeführt wurde beispielsweise die Kontextleiste. Sie enthält Daten zu einem Feld oder zu einem Datensatz. Sind noch keine Kontextinformationen definiert, zeigt das Menü die Eingabehistorie eines Schlüsselfeldes oder die in dem Dialog auswählbaren Befehle.

Ebenfalls neu ist die Multifunktionsleiste, die stark an die sogenannte Ribbonleiste erinnert, die Microsoft mit Office 2007 als neues Bedienelement eingeführt hat. Die Multifunktionsleiste ist eine Kombination aus Menü- und Symbolleiste. Bisher musste man immer erst einen Menü-Eintrag aufklappen, um zu sehen, welche Inhalte sich darin verbargen. Nun werden alle Einträge eines Menüs im Kopf des Programms angezeigt. So hat man einen direkten Überblick darüber, welche Funktionen es gibt und welche im Kontext gerade aktiv sind. Außerdem schaltet die Multifunktionsleiste automatisch auf das jeweilige Menü einer Anwendung. So wird sichergestellt, dass die im Kontext benötigten Funktionen sichtbar sind. Auch die Kritik an der alten Classic Line, man könne nur über die Windows-Taskbar erkennen, welche Programme aktiv sind, entkräftet diese neue Funktionalität: Alle offenen Fenster sind in der Leiste erkennbar. Zudem kann in den Grundlagen eingestellt werden, ob beim erneuten Start eines Programms zur bereits aktiven Anwendung gewechselt werden soll oder nicht. Klickt man mit der Maus auf einen Eintrag in der Multifunktionsleiste, wird sofort auf dieses Programm umgeschaltet. Man kann künftig also problemloser mit mehreren Anwendungen gleichzeitig arbeiten.

Auftragsbearbeitung und Buchungserfassung profitieren

In der Auftragsbearbeitung ist der Neuanlagemodus pro Beleg und Benutzer nun individuell einstellbar, sprich, der Nutzer legt fest, welche Felder angesprungen werden. Gleichzeitig wird in der Kontextleiste angezeigt, welche Belege offen sind. Diese können direkt angewählt werden. Die Positionserfassung kann optional auf eine einzeilige Darstellung umgeschaltet werden, sodass Sie zehn bis zwanzig Zeilen im Blick haben – und zwar nicht nur Textzeilen.

Die Buchungserfassung wurde vom „Kopf“ auf die „Füße“ gestellt. Die Liste der letzten Buchungen erscheint nun unten im Dialog und kann sich je nach

verfügbarem Platz in ihrer Länge ausdehnen. Sie enthält nun nicht nur die Buchungen der aktuellen Sitzung, sondern die zuletzt erfassten des angemeldeten Benutzers, auch wenn sie schon einige Tage zurück liegen. Daneben sind einige nützliche Funktionen hinzugekommen wie z. B. das Sperren zukünftiger Perioden, der Periodenwechsel ohne das Programm zu verlassen, das Bearbeiten von Buchungen über einen Funktionsaufruf in der Kontextleiste u.v.m.

Fazit: Die Sage New Classic lässt sich einfacher, komfortabler und schneller bedienen als je zuvor, und dies spart wiederum Zeit, Ressourcen – und Geld.

Benutzeroberfläche – auf die Bedürfnisse des Anwenders zugeschnitten

Bei der Umsetzung des Bedienkonzepts in die Benutzeroberfläche wurde Sage von einer namhaften Designagentur hinsichtlich der Gestaltung des Programms unterstützt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen! Alle Icons – also die kleinen Grafiken, die symbolisch für Programme, Aufgaben etc. auf der Benutzeroberfläche stehen – wurden erneuert. Statt schwarzweiß sind sie nun durchgängig farbig. Die Größe einiger Felder wurde angepasst, damit ihnen die Icons eindeutig zuzuordnen sind. Überflüssige Linien wurden aus den Programmen entfernt. Die minimale Auflösung wurde vergrößert, um dem größeren Detaillierungsgrad heutiger Monitore Rechnung zu tragen. Für ein einheitliches Erscheinungsbild wurden alle Dialoge überprüft und die Darstellung auf 16:9 bzw. 16:10 Bildschirme optimiert.

Fazit: Die farbige Benutzeroberfläche wurde nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen entwickelt und ermöglicht damit ein deutlich angenehmeres Arbeiten. Datenhaltung – umfassende und langfristige Sicherheit

Bisher waren die Daten der Classic Line auf der Festplatte im Verzeichnis DAT zu finden. Für jeden Mandanten gab es ein Unterverzeichnis, das von 000 bis 999 durchnummeriert wurde, eine Datenbank gab es nicht. Künftig wird jeder Mandant in einer eigenen Datenbank (Schemata) gespeichert. Die Dateien aus dem DAT-Verzeichnis, die mandantenübergreifende Informationen enthalten, sind künftig in der Datenbank „sageglobal“ zu finden. Nur die Dokumente, die mit Kunden, Lieferanten und Wawi-Belegen verknüpft werden können, verbleiben im bisherigen Verzeichnis auf der Festplatte. Das hat den Vorteil, dass sie leichter ersetzt oder mit Dokumentenmanagement-Systemen verbunden werden können.

Die Funktionen zum Anlegen, Kopieren, Löschen, Sichern und Rücksichern eines Mandanten sind auch künftig im Menü „Administration“ zu finden. Dabei werden native Datenbank-Funktionen von MySQL für die Administration verwendet. Das heißt aber auch, dass es nicht mehr möglich ist, einen Mandanten einfach mit dem Windows-Explorer zu kopieren. Dennoch: Trotz der gestiegenen technischen Komplexität, die eine Datenbank mit sich bringt, lassen sich die Daten noch genauso einfach wie bisher verwalten.

SQL macht Auswertung und Suche einfach

Bisher war die Auswertung jahresübergreifender Daten sehr umständlich. Da das Geschäftsjahr in der Sage New Classic eine Spalte in den betroffenen Tabellen von MySQL ist, kann künftig mit einer einzigen Abfrage z. B. das Anlagenprotokoll nach einem bestimmten Datensatz und dessen Entwicklung über die Zeit ausgewertet werden. Diese Änderung betrifft vor allem die Dateien der Finanzbuchhaltung, der Anlagenbuchhaltung und voraussichtlich ab Mitte 2011 auch die des Lohns. In der Warenwirtschaft betrifft es z. B. die Archive. Künftig sind alle archivierten Belege in einer Tabelle zu finden. Dies vereinfacht Auswertung und Suche in der Sage New Classic ganz erheblich. Ein weiterer wesentlicher Vorteil einer SQL-Datenbank ist die schnelle Suche nach Daten. Statt wie bisher die Daten auf jeder Arbeitsstation zu filtern, geschieht dies künftig auf dem Server. Die Sage New Classic hat eine neue Volltext-Suche. Sie gestattet es, in jeder Spalte eines Matchcodes direkt einen Suchbegriff einzugeben. Wird beispielsweise in der Spalte Bezeichnung „Kunde“ eingegeben, wird die Datenbank nach allen Werten durchsucht, die diesen Suchbegriff enthalten. Besonders vorteilhaft ist es, die Suche in mehreren Spalten miteinander zu kombinieren. So werden die gewünschten Informationen schneller und zuverlässiger als bisher gefunden.

Mit der Einführung der SQL-Datenbank entfällt auch der OP-Indexaufbau in der Buchungserfassung. Denn MySQL verwaltet die Indizes selbst. Während bisher jeder Index programmiert werden musste, kann man in einer Datenbank jede Spalte mit einem Index versehen. Und fehlt ein Index, kann man die Datenbank anweisen, einen temporären Index zu erzeugen. Die Programme der Sage New Classic werden nach und nach diese Technik der Datenbank nutzen. Es wird also nicht an jeder Stelle sofort zu spüren sein, dass das Programm nun MySQL nutzt. Aber an einigen Stellen steigt die Programmgeschwindigkeit bei großen Datenmengen deutlich an.

Fazit: Dank der modernen und leistungsfähigen MySQL-Datenbank sind Daten nicht nur überall und jederzeit verfügbar, sondern auch optimal geschützt. Investitionssicherheit inklusive, da MySQL mit den Unternehmen mitwächst.

Datenkonvertierung leicht gemacht

Zu guter Letzt ein paar Worte zur Datenkonvertierung: Für die Konvertierung der bisherigen Classic Line Daten in die Sage New Classic gibt es einen Assistenten. Dieses Programm kann Datenbestände aller Windows-Versionen seit 1997 in die neue Version überführen. Auch Extradaten, angepasste Matchcodes, Reporte und die Abfragen werden in das neue Programm übernommen. Wenn Unternehmen von der aktuellen Classic Line Version kommen, werden sie nur geringen Aufwand haben, Anpassungen zu übertragen. Die Datenkonvertierung selbst wird bei den meisten Kunden innerhalb von ein bis zwei Stunden erledigt sein. Sie können also schon nach kurzer Zeit mit der Sage New Classic arbeiten.

Autor: Achim Hubert
(zitiert nach „Sage Kundenwelt“ Oktober 2010)